

In eigener Sache

Autor(en): **Vian, Walt R.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **45 (2003)**

Heft 246

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Impressum

Verlag
Filmbulletin
 Hard 4, Postfach 68,
 CH-8408 Winterthur
 Telefon +41 (0) 52 226 05 55
 Telefax +41 (0) 52 226 05 56
 info@filmbulletin.ch
 www.filmbulletin.ch

Redaktion
 Walt R. Vian
 Redaktioneller Mitarbeiter:
 Josef Stutzer

Inseratverwaltung
 MCM –
 Movie Consulting Maur

Gestaltung und Realisation
 M&Z Rolf Zöllig SGG CGC,
 Hard 10,
 CH-8408 Winterthur
 Telefon +41 (0) 52 222 05 08
 Telefax +41 (0) 52 222 00 51
 zoe@meierhoferzoellig.ch
 www.rolfzoellig.ch

Produktion
 Litho, Druck und
 Fertigung:
 KDW Konkordia
 Druck- und Verlags-AG,
 Aspstrasse 8,
 CH-8472 Seuzach
 Ausrüsten: Brülisauer
 Buchbinderei AG, Wiler
 Strasse 73, CH-9202 Gossau

Mitarbeiter dieser Nummer
 Irene Genhart, Thomas
 Schäfer, Frank Arnold,
 Thomas Binotto, Gerhard
 Midding, Michael
 Sennhauser, Peter Rüedi,
 Pierre Lachat, Irène
 Bourquin, Rolf Breiner,
 Gerhart Waeger, Birgit
 Schmid, Daniel Däuber, Peter
 W. Jansen, Josef Schnelle

Fotos
 Wir bedanken uns bei:
 Sammlung Manfred Thurow,
 Basel; JMH Distribution,
 Neuchâtel; trigon-film,
 Wettingen; Cinémathèque
 suisse Dokumentationsstelle
 Zürich, Filmcoopi, Frenetic
 Films, Peter Liechti, Look
 Now!, Monopole Pathé Films,
 UIP, Xenix Filmdistribution,
 Theo Zwicky (Jazz & Film),
 Zürich; Filmmuseum Berlin
 Deutsche Kinemathek, Berlin;
 Gabriela Maier (Illustration
 Kleines Bestiarium)

Vertrieb Deutschland
 Schüren Verlag
 Universitätsstrasse 55
 D-35037 Marburg
 Telefon +49 (0) 6421 6 30 84
 Telefax +49 (0) 6421 68 11 90
 ahnemann@
 schuere-verlag.de
 www.schuere-verlag.de

Kontoverbindungen
 Postamt Zürich:
 PC-Konto 80-49249-3
 Bank: Zürcher Kantonalbank
 Filiale Winterthur
 Konto Nr.: 3532-8.58 84 29.8

Abonnemente
 Filmbulletin erscheint 2003
 fünfmal ergänzt durch vier
 Zwischenausgaben.
 Jahresabonnement:
 CHF 57.- / Euro 34.80
 übrige Länder zuzüglich
 Porto

© 2003 Filmbulletin
 ISSN 0257-7852

Filmbulletin 45. Jahrgang
 Der Filmberater 63. Jahrgang
 ZOOM 55. Jahrgang

Pro Filmbulletin Pro Filmkultur

**Bundesamt für Kultur
Sektion Film (EDI), Bern**



**Direktion der Justiz und des
Innern des Kantons Zürich
Fachstelle Kultur**



**KDW Konkordia Druck-
und Verlags-AG, Seuzach**

KDW | KOMMUNIKATION AUF PAPIER

Stadt Winterthur



Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beiträgen von Franken 10'000.- oder mehr unterstützt.

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe soll noch mehr gelesen, gekauft, abonniert und verbreitet werden. Jede neue Leserin, jeder neue Abonnent stärkt unsere Unabhängigkeit und verhilft Ihnen zu einem möglichst noch attraktiveren Heft.

Deshalb brauchen wir Sie und Ihre Ideen, Ihre konkreten und verrückten Vorschläge, Ihre freie Kapazität, Energie, Lust und Ihr Engagement für Bereiche wie: Marketing, Sponsorsuche, Werbeaktionen, Verkauf und Vertrieb, Administration, Festivalpräsenz, Vertretung vor Ort ...

Jeden Beitrag prüfen wir gerne und versuchen, ihn mit Ihrer Hilfe nutzbringend umzusetzen.

Filmbulletin dankt Ihnen im Namen einer lebendigen Filmkultur für Ihr Engagement.

«Pro Filmbulletin» erscheint regelmässig und wird à jour gehalten.

In eigener Sache

Martin Schaub

Der Filmkritiker Martin Schaub ist am 14. Juni verstorben.

Als Mitarbeiter von «Filmbulletin» ist Martin Schaub zwar nur punktuell in Erscheinung getreten – sein Renommee hat er sich vor allem als Filmkritiker für den Tages-Anzeiger geschaffen. Unsere Arbeit aber hat er viele Jahre kritisch wohlwollend verfolgt, und wir werden uns auch künftig bemühen, seinen Ansprüchen soweit wie irgend möglich gerecht zu werden.

Einen ersten Beitrag für «Filmbulletin» schrieb Martin Schaub im März 1985, eine ausführliche Besprechung von KAOS der Gebrüder Taviani. Seine umfangreichste Arbeit für diese Zeitschrift war ein Essay zum Thema «Film in der Schweiz – Stand der Dinge» mit dem Titel: «Die Krise in den Köpfen», welches im Juli 1995 erschien.

Kaum hatten wir eine zukünftig weit intensivere Zusammenarbeit miteinander vereinbart, als Martin von einem schweren Schicksalsschlag ereilt wurde, der ihm jede Weiterarbeit als Filmkritiker verunmöglichte. Knapp am Tod vorbeigegangen, war Martin Schaub künftig an einen Rollstuhl gebunden. Dennoch war es ihm – als «Filmbulletin – Kino in Augenhöhe» von der Stadt Zürich eine Auszeichnung erhielt – wichtig, an der Preisverleihung teilzunehmen: obwohl Martin des Sprechens kaum schon wieder mächtig war, hat er dies auf seine Art dennoch sehr deutlich zum Ausdruck gebracht.

Als ich ihn zum letzten Mal getroffen habe, ging es ihm den Umständen entsprechend sehr gut. Er hat sich auch sofort nach dem «Stand der Dinge» bei der Zeitschrift erkundigt, hat versichert, er lese sie wieder mit grosser Aufmerksamkeit, und freute sich sichtlich, als ich ihm nur Gutes vermelden konnte.

Abstimmung

Inzwischen haben die meisten Abonnentinnen und Abonnenten ihren Abonnementsbeitrag einbezahlt und, soweit sie das wollten, an der Abstimmung über unsere Zwischenausgaben – Arbeitstitel Filmbulletin Plus – teilgenommen. Erste Hochrechnungen waren also in den letzten Wochen möglich, und bestimmt warten zumindest diejenigen, die sich an der Abstimmung

beteiligten, auf erste Ergebnisse. Nun: das Resultat der Abstimmung ist so eindeutig, wie dies meist nur bei Abstimmungen in diktatorischen Staaten erreicht wird. Die Stimmbeteiligung allerdings entsprach durchaus schweizerischen Verhältnissen.

Die abgegebenen Stimmen verteilen sich im einzelnen wie folgt:

- 71% stimmten für sehr wichtig
- 10% stimmten eher dafür
- 7% neutral (Stimmhaltung)
- 4% stimmten eher dagegen
- 8% stimmten für ganz unwichtig

Wir müssen noch den Halbjahresabschluss der Buchhaltung zu Rate ziehen, bevor wir definitiv entscheiden – aber da wir uns längst an eine rollende Planung gewöhnt haben, ist eigentlich jetzt schon klar: die Zwischenausgaben werden weiterhin erscheinen.

Es freut uns selbstverständlich, dass viele unserer Leserinnen und Leser unsere Auffassung teilen, eine Ausweitung des Angebots an Filmbesprechungen sei im gegebenen filmkulturellen Umfeld sinnvoll und notwendig. Gerne hoffen wir, dass sich weitere Filmbegeisterte mit dieser Auffassung finden, die «Filmbulletin – Kino in Augenhöhe» dann neu abonnieren werden. Mundpropaganda hilft da durchaus weiter.

Walt R. Vian

PS Fundstück

Arnold Kübler, der Schriftsteller aus Wiesendangen bei Winterthur, der unter anderem den «Öppi von Wasenwachs» geschrieben hat, war von 1941 bis 1957 Redaktor der Monatszeitschrift «Du». Im Heft 11/1948 hat Arnold Kübler einen Beitrag von Chris Marker nachgedruckt, der den Titel trägt: «Jazz – Notizen über einen Vortrag von Boris Vian im Pariser Konservatorium». (Das kann insofern eigentlich nicht erstaunen, als Boris Vian mit der Tochter von Kübler, Ursula Kübler, verheiratet war.)

Nebenbei: Dass Boris Vian in LES LIAISONS DANGEREUSES von Roger Vadim auch als Schauspieler auftritt, darf in einer in Wülflingen in Winterthur produzierten Filmzeitschrift doch einmal erwähnt werden. Wann, wenn nicht in einer Ausgabe, die sich vorwiegend mit Jazz & Film befasst?